

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Newsletter des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“ informiert Sie regelmäßig über aktuelle Themen, Studien und Hintergrundinformationen zur Medienbildung und gibt Tipps für den Medieneinsatz in pädagogischen Einrichtungen. Außerdem empfehlen wir Ihnen praktisches Material und qualitative Kinderwebseiten sowie bundesweite interessante Veranstaltungs- und Qualifizierungsangebote, die in den kommenden Monaten anstehen.

Pünktlich zur Bildungsmesse didacta (14.-18.02.) erscheint die dritte Ausgabe unseres Newsletters und bietet einen Einstieg in das Thema „**Medienerziehung**“. Die erzieherische Begleitung des Medienkonsums von Kindern ist mehr denn je zu einer konstanten Aufgabe für Eltern und Fachkräfte geworden und wird ebenfalls auf der diesjährigen Bildungsmesse ein Thema sein. Falls Sie noch weitere Informationen wünschen, in Stuttgart wohnen oder sich auf den Weg ins Schwabenland machen, schauen Sie an unserem Messestand „Gutes Aufwachsen mit Medien“ (Halle 5 C12). Hier können Sie mit Akteuren und Partnern aus der aktiven Medienarbeit zu Medienerziehung und weiteren Themen ins Gespräch kommen. Sie finden die vollständige Ausgabe der Artikel in der Online-Version. In der PDF-Version zum Ausdruck sind die Artikel verkürzt, so dass sie in Länge und Lesbarkeit für unterwegs handhabbar sind.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Newsletters.

Ihr Team des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“ ■

Ratgeber

Medienzeit, Smartphone-Regeln und Co - Was Eltern beschäftigt



Die Welt der Heranwachsenden hat sich durch die Digitalisierung in den letzten zehn Jahren sehr verändert. Eltern stehen heute vor der Herausforderung den Rahmen für die Mediennutzung ihrer Kinder abzustecken, ohne dass sie auf frühere Erfahrungen aus ihrer Kindheit und Jugend zurückgreifen können. Gregory Grund ist Medienpädagoge im Rahmen des bundesweiten Mentorenprogramms „Digitale Helden“ und gibt uns

einen Überblick über Fragen und dazu passende Antworten von Eltern zur Mediennutzung ihrer Kinder.

Herr Grund, welche Fragen sind denn die häufigsten, die Eltern an Sie richten?

Eltern stellen sehr häufig die Frage, ab welchem Alter ein Smartphone Sinn macht. Sie möchten auch wissen, wieviel Zeit ihre Kinder mit der Mediennutzung verbringen können.

Welche Antwort geben Sie Ihnen auf die Frage nach dem Alter in Zusammenhang mit dem Smartphone?

Das biologische Alter ist weniger wichtig, als der Grad der emotionalen Reife und des Verantwortungsgefühls des Kindes. Was genau soll das Kind mit dem Gerät tun können? Reicht für den Einstieg ein Handy oder ein Smartphone ohne Internet-Flatrate? Viele Expertinnen und Experten befürworten ein höheres Einstiegsalter (z.B. 14 Jahre), als es heute in der Praxis oft der Fall ist. Wichtiger als das tatsächliche Alter ist die Bereitschaft von Eltern, die Medienerlebnisse ihrer Kinder eng zu begleiten und sich bei Bedarf auch die Zeit nehmen, darüber zu sprechen.

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN



Veranstaltungshinweise

Einsendeschluss:
24.März 2017

Der „**klicksafe Preis**“ wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Digitale Chancen vergeben und prämiert 2017 erstmalig Maßnahmen, Projekte und Initiativen, die sich für die selbstbestimmte und sichere Nutzung des Internets einsetzen.

14.-18. Februar 2017
Ort: Stuttgart

Das Initiativbüro „Gutes Aufwachsen mit Medien“ zeigt auf der **didacta 2017** gemeinsam mit den Partnern „Seitenstark“ und „Schau hin!“ durch ein vielfältiges Programm, wie ein einfacher Einstieg in Medienbildung und – erziehung gelingt.

14. Februar 2017
Ort: Gautingen

Auf der Tagung zu **Jugendarbeit und Computerspielen** werden Konzepte und Ideen aus dem Bereich Computerspiele diskutiert sowie pädagogische Aspekte von Online-Spielen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Fortsetzung**Medienzeit, Smartphone-Regeln und Co - Was Eltern beschäftigt****... Und die Frage nach der Zeit, in der Kinder Medien nutzen?**

Die Frage zur Zeit und Mediennutzung ist wiederum abhängig vom Alter des Kindes. Dabei ist es aber noch wichtiger, auf die Qualität der Mediennutzung zu achten. Konsumiere ich passiv oder werde ich zu eigenem kreativen Tun aktiviert? Eltern sollten es ihrem Kind auf jeden Fall leicht machen, ein Gefühl für die Zeit bei der Mediennutzung zu entwickeln. So lernen Kinder für später, ihre Mediennutzung selbst zu regulieren. Eltern können zum Beispiel eine Uhr mit dem vereinbarten Zeitlimit in die Hörweite des Kindes beim Spielen am PC aufstellen.

Was möchten Eltern darüber hinaus von Ihnen wissen und wie antworten Sie als Medienpädagoge darauf?

Eltern interessiert, wie sie ihre Kinder vor Gefahren im Netz schützen können. Eltern können beispielsweise mithilfe von Kinder- und Jugendschutzprogrammen oder Kinderbrowsern die Wahrscheinlichkeit reduzieren, dass Kinder mit irritierenden Inhalten konfrontiert werden und mehr Zeit als verabredet an den Geräten verbringen. Auf Smartphones können zudem mit zusätzlichen Apps beispielsweise eine Zeitbegrenzung pro App und Tag installiert werden. Wichtig ist aber, dass solche Programme kein Auto-Pilot in der Medienerziehung sind und die Programme klare Grenzen haben. Es gibt zum Beispiel keine Möglichkeit, unpassende Videos oder Fotos in Chats von WhatsApp kindgerecht zu filtern.

Auch die Frage nach dem Aufsetzen von Mediennutzungsregeln wird immer wieder gestellt.

Wir empfehlen Eltern, erst mit ihrem Partner über Regeln und Befürchtungen zu sprechen. Dann sollten sie die Wünsche und Vorstellungen ihrer Kinder bei der Smartphone-Nutzung abfragen und offen mit ihren Befürchtungen wie die Nutzungsdauer sprechen.

Kinder können hier Vorschläge machen. Wenn Eltern es schaffen, dabei nicht anklagend zu wirken und sich auf ihre Vorbildfunktion einlassen, kommen oft sehr gute Impulse von den Kindern und Jugendlichen.

Neben konkreten Antworten auf die vielen Fragen, suchen Eltern auch nach vertraulichen Ansprechpartnern. Wir raten Ihnen sich mit Freunden und anderen Eltern auszutauschen, da sich alle Eltern mit der Herausforderung Medienerziehung befassen müssen. Sie können das Thema auch in die Schule tragen und sich z.B. für einen Elternabend stark machen oder bei Familienzentren oder Bibliotheken nachfragen.

Weitere Informationen

Das Mentorenprogramm Digitale Helden, ermöglicht es Schulen, eigenständig Schülerinnen und Schüler der Stufen acht und neun zu Multiplikatoren für die Unterstufe auszubilden. Die fast gleichaltrigen Mitschüler können so auf Augenhöhe zuhören und Tipps für die Mediennutzung geben. Aktuell sind bereits mehr als 80 Schulen in acht Bundesländern Teil des Netzwerks und es werden jährlich mehr. Eltern und Multiplikatoren sind herzlich zu den kostenfreien Online-Seminaren eingeladen: www.digitalehelden.de/online-seminare ■



GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN

**Veranstungshinweise**

28. Februar bis 01. März 2017
Ort: Berlin

Bei dem Kurs **Appgeholt - Projektarbeit mit Jugendlichen** lernen Pädagoginnen und Pädagogen Apps, Tools und mediale Angebote kennen sowie Tipps und Tricks für die Umsetzung kreativer Praxisprojekte.

06.-07. März 2017
Ort: Berlin

In der Weiterbildung **Sprachbildung mit Medien - Digitale Bilderbücher und Apps** setzen sich Eltern und Fachkräfte mit den Einsatzmöglichkeiten der digitalen Medien für die Sprachbildung auseinander.

ab 13. März 2017
Ort: Berlin

Die berufsbegleitende Qualifizierung: **Fachprofil Familie und Medienerziehung** bietet nach Abschluss von drei Präsenzmodulen, Selbstlernabschnitten und der Präsentation des Gelernten eine Zertifizierung als Eltern-Medien-Trainerin und Trainer.

Praxisanleitung

Werbung weckt Wünsche ...



Werbung begegnet uns auf Plakaten, Prospekten und Werbepostkarten, im Internet, Fernsehen, Radio oder Kino, in Zeitungen und Zeitschriften. Oftmals ist sie als ansprechende kurze Geschichte gestaltet. Kinder können Werbung nicht ohne weiteres vom regulären Programm unterscheiden, durchschauen nicht, was Werbung bezweckt und wie sie Konsumwünsche weckt. Eine Möglichkeit, Kinder zu sensibilisieren, sind spielerische Zugänge. Diese Praxisanleitung zeigt Ihnen, wie Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit mit Kindern Werbung zum Thema machen können.

1. Bilderrätsel zu Werbesymbolen / Logos

Starten Sie mit einem kleinen Bilderrätsel, bei dem die Kinder jeweils raten dürfen, zu welchem Produkt oder welcher Firma das jeweilige Zeichen oder Logo gehört. Schneiden Sie dafür im Vorfeld Zeichen und Logos von Produkten aus Zeitungen und Prospekten aus oder fotografieren Sie sie. Fragen Sie die Kinder, woher sie die Symbole kennen und ob sie wissen, was Werbung ist und wo ihnen Werbung begegnet. Und nicht nur im Zusammenhang mit einer großen Fastfood-Kette wird das Gespräch auch bald auf Medienfiguren kommen. Ob Fastfood, Joghurt, Tomatensoße oder Kekse, Medienfiguren sollen den Kindern das Produkt schmackhaft machen.

2. Fotosafari: Werbung in der Umgebung

Gehen Sie dann gemeinsam auf die Suche nach Werbung. Machen Sie dazu z.B. eine Fotosafari durch die nähere Umgebung und suchen und fotografieren Sie gemeinsam Werbung. Tragen Sie dann die Fundstücke zusammen: was wurde gefunden? Wie viele Werbeplakate?

Wofür wird geworben? Kennen die Kinder die Produkte? Gibt es davon auch etwas bei ihnen zuhause?

Arbeiten Sie heraus, dass Werbung darauf abzielt, dass wir die Marken und Produkte wiedererkennen und kaufen sollen. Dabei werden auch Tricks angewandt, denn natürlich sind Kühe nicht wirklich lila und die dazugehörige Schokolade auch nicht unbedingt leckerer, bloß weil die Verpackung so schön bunt ist. Wir können auch nicht schneller laufen, bloß weil wir drei Streifen auf den Turnschuhen haben.

3. Produkte auf dem Prüfstand: testen und vergleichen

Starten Sie gemeinsam eine Testreihe, bei der mit verbundenen Augen verschiedene Joghurts, Kekse, Schokoladen o.Ä. verglichen werden. Es geht hier nicht darum, etwas schlecht zu machen oder generell Marken zu verteufeln, sondern ein Bewusstsein für Marketingstrategien zu schaffen.

4. Werbeprofis: texten und reimen

Werbung verwendet Reime und Slogans. Greifen Sie diese auf, lassen Sie Kinder ihre Lieblingslogos und -reime vortragen oder bringen Sie selbst Beispiele mit. Versuchen Sie dann zusammen, eigene Werbeslogans zu erfinden für bekannte Produkte oder auch für ausgedachte oder selbst kreierte, z.B. für die Marmelade, die selbst eingekocht wurde: „Unsere Marmelade ist der Hit, macht euch morgens ganz schnell fit!“. Stimmt das wirklich? Nein, aber der Slogan prägt sich so schön ein ...

Sie können mit Kindern auch einen eigenen Werbespot ausdenken und mit der Videokamera aufnehmen. Überlegen Sie dazu, für welches Produkt geworben werden soll, was es kann, was das Besondere daran ist, wie das Produkt heißt und mit welchem Slogan geworben werden soll. Anregungen zum Kreieren von eigenen Spots erhalten Sie z.B. auf www.mediasmart.de/spiele: „Ich als Werbestar!“ ■

Den **vollständigen Artikel** können Sie auf unserer Webseite lesen.

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN



Veranstaltungshinweise

15. März 2017

Ort: Bielefeld

Der Fachtag **Frühkindliche Medienbildung** bietet einen Überblick über die medialen Lebenswelten von Kindern und verschiedene Praxis-Workshops. Außerdem werden kostenlose Materialien mit Anregungen für die Arbeit in der Kita gestellt.

16.-17. März 2017

Ort: Berlin

Im Seminar **Mit Kindern im Internet – recherchieren, kommunizieren, kreativ werden** stehen für Kinder geeignete Suchmaschinen im Mittelpunkt. Außerdem erfahren Sie von Möglichkeiten, kindgerechter Internetseiten in der medienpädagogischen Praxis.

16.-22. März 2017

In der **SchulKinoWoche 2017: Abenteuer und Wissen** können Schulklassen eine Woche lang ausgewählte, pädagogische wertvolle und zu den Bildungsplänen passende Filme im Kino ansehen und an Filmgesprächen teilnehmen.

Praxisbeispiel

Eltern zu Medienprofis!



„Wo finde ich gute Spiel- und Lernangebote?“, „Wovor sollte ich mein Kind schützen und Grenzen setzen?“ Wenn es um die Mediennutzung der Kinder geht, haben Eltern viele Fragen. Pädagogische Fachkräfte in Kita, Schule und Freizeit stehen vor der Herausforderung - auch ohne großes Vorwissen - die elterlichen Fragen zu beantworten. Ein Ansatz die Medienkompetenz zu stärken, ist sie zu Profis zu machen. In vielen Bundesländern werden dazu Fortbildungen angeboten. So unter anderem auch in Niedersachsen. Hier gibt es seit 2006 bereits die Fortbildung zum „Eltern-Medien-Trainer“: Medienpädagogische Fachkräfte bieten Kurse gezielt für die Zielgruppen an, die in Ihrer täglichen Arbeit Eltern beraten und unterstützen. Am Ende der Fortbildung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen. Auch die Pädagogin Adele Mecklenborg hat an der Fortbildung zum Eltern-Medien-Trainer teilgenommen. Ihr Interesse an der Fortbildung entsprang aus ihrem Arbeitsalltag: „Mir liegt es am Herzen, Eltern Hilfestellungen zu geben, so dass ihre Kinder mit Neugier und Vorsicht die digitale Welt entdecken können.“ Mit dieser Motivation und einem kurzem Lebenslauf hatte sie sich für die Fortbildung angemeldet.

Die achttägige Fortbildung mit maximal 25 Teilnehmenden gliedert sich in die Bausteine Fernsehen, Internet, Smartphone und Computerspiele. Sie vermitteln Informationen zu Medieninhalten, Medienwirkungen und Jugendschutz. Im Zentrum stehen Referate namhafter Expertinnen und Experten aus Medientheorie und Medienpraxis.

Ein Hauptanliegen der Fortbildung ist es, zunächst das Wissen der Fachkräfte zur Medienwelt von Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Dazu gehört unter anderem das Sichten und Ausprobieren von Medien, wie Computerspiele und soziale Netzwerke wie Instagram oder WhatsApp, die Diskussion über die Altersfreigaben von Filmen oder Spielen bei kritischen Inhalten, das Bewerten von Internetseiten für Kinder oder das Kennenlernen von Jugendschutzprogrammen. Die Teilnehmenden bekommen dadurch die Möglichkeit, eigene Einstellungen zu entwickeln, denn es gibt kein „richtig“ oder „falsch“ in der Medienerziehung. „Ein reflektierter Umgang ist für Pädagogen ebenso wichtig wie für Eltern oder Kinder und Jugendliche“, merkt Eva Hanel von der Landesstelle Jugendschutz an. Darüber hinaus werden die zukünftigen Eltern-Medien-Trainer mit Methoden vertraut gemacht, um Eltern gezielt zu schulen und sie beim Umgang mit den verschiedenen Medien im Familienleben zu unterstützen. „Dieser Methodenkoffer ist besonders bereichernd!“, bestätigt Adele Mecklenborg. „Ein rein frontaler Elternabend kann für die Mütter und Väter sehr schnell langweilig werden. Die vielfältigen Methoden regen ein aktives Miteinander und den Austausch untereinander an, wie z.B. mit Bildkarten oder einem Quiz. Auf diesen reichen Fundus greife ich regelmäßig zurück.“

Neben dem umfangreichen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Medienbereich sehen die Teilnehmenden der Fortbildung einen besonderen Mehrwert im intensiven Austausch und der Vernetzung untereinander. Hiervon können die zertifizierten Eltern-Medien-Trainer über die Fortbildung hinaus profitieren. So bietet die Landesstelle Jugendschutz regelmäßige regionale Treffen an, bei denen die neuesten medienpädagogischen Themen vorgestellt und diskutiert werden.

Den **vollständigen Artikel** können Sie auf unserer Webseite lesen. ■

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN



Veranstaltungshinweise

20.-22. März 2017

Ort: Berlin

In der Weiterbildung **Ohrenblick mal! Hörspiele mit Kindern** erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ein Hörspiel und bekommen Tipps und Tricks zur Vorbereitung, Planung und Umsetzung eines Hörspielprojektes in der Kita an die Hand.

Einsendeschluss:

28. März 2017

In dem Wettbewerb **Minecraft Wettbewerb Meere und Ozeane** geht es darum, mit dem Computerspiel Minecraft Lösungen für aktuelle Fragen zu unserem Leben mit den Meeren und Ozeanen zu entwickeln.

28. - 30. März 2017

Ort: Düsseldorf

Im Fokus des **16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags** stehen die Diskussion um die Chancen von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft sowie ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung.

Materialien für Fachkräfte

Selbstmachkultur: Erfindergeist bei Jugendlichen wecken



Das Handbuch „**Werkzeugkasten. DIY und Making - Gestalten mit Technik, Elektronik und PC**“ gehört zur Unterrichtsmaterialreihe „**Medien in die Schule**“ und wurde vom **Verein Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter** herausgegeben (November 2015).

Making ist Teil der „Mach’ es doch selbst“-Bewegung (DIY= Do it yourself, zu Deutsch: Mach’ es selbst), die sich auch im digitalen Bereich durchgesetzt hat. Beim

Making (englisch: machen) geht es darum, etwas zu machen oder zu gestalten. Etwas Konkretes oder neues Digitales wird entwickelt. Dabei eignet sich Making besonders, um mit Kindern zu experimentieren. Sie können beispielsweise eigene Musikstücke, besondere Trickfilme oder originelle Spiele entwickeln.

Für die konkrete medienpädagogische Arbeit eignen sich Making-Aktivitäten gerade aufgrund ihrer hohen Flexibilität in der Ausführung und einen oftmals niedrigen Kostenfaktor. Insbesondere im Lernraum Schule gibt es viele Ansätze zur Individualisierung von Unterricht. Experimentieren, Ausprobieren und Teilhaben sind dabei zentrale Aktivitäten. Wichtig für Pädagoginnen und Pädagogen ist vor allem, dass die einzelnen Arbeitsschritte für alle Kinder nachvollziehbar gestaltet werden. Die Fachkräfte sollten die Rolle als Unterstützer und hilfreicher Tutor einnehmen, denn beim Making geht es auch um das gemeinsame Entdecken.

Das Lernfeld Making umfasst die kreative Arbeit mit digitalen Werkzeugen und baut auf älteren pädagogischen Entwicklungen, aus Erlebnis- oder Kunstpädagogik, auf. Das Handbuch bietet Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit hinter die, oft durch die englische Sprache geprägten, Begriffe der kreativen Medienarbeit zu blicken. Hat man erst einmal die Scheu vor den Fachbegriffen verloren, ist die Begeisterung über den vielfältigen Methodeneinsatz von Making im schulischen und außerschulischen Bereich groß ■

Den **vollständigen Artikel** können Sie auf unserer Webseite lesen.

Materialien für Fachkräfte

Broschüre Ein Netz für Kinder



Die Broschüre „Ein Netz für Kinder“ gibt Eltern und pädagogischen Fachkräften einfach einsetzbare Materialien und viele hilfreiche Tipps für die eigene Medienarbeit. So werden im Beitrag „Kreativ und sicher im Netz - Sieben Schlüssel für Eltern“ Hilfestellungen für Eltern gegeben, wie sie Vorbild für ihre Kinder sein und Regeln vereinbaren können.

Auch der Umgang mit Medien von Kindern im Kitaalter wird vielseitig in der Broschüre reflektiert. Prof. Dr.

Friederike Siller von der Technischen Hochschule Köln rät Eltern mit ihren Kindern über Medien zu sprechen, gemeinsame Medienerfahrung zu machen und eine aktive Mediennutzung statt passivem Konsum zu fördern. Über das Modellprojekt „KiTab“ und den Einsatz von Tablets berichtet Prof. Stefan Aufenanger, der das Projekt wissenschaftlich begleitete. Er bestätigt, dass bereits Kinder ab zwei Jahren vom kreativen Einsatz digitaler Medien profitieren.

Darüber hinaus bietet die Broschüre zahlreiche kreative Anregungen und Empfehlungen. Die Broschüre können Sie auf der Seite des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** bestellen ■

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN



Veranstungshinweise

30. März 2017

Ort: Berlin

Die Tagung

Medienkompetenz verbindet - Medienbildung in Jugendarbeit und Schule

hat die Realisierung von Medienbildung in unterschiedlichen Schulstufen, aber auch die stärkere Thematisierung für verschiedene Zielgruppen der außerschulischen Jugendarbeit zum Ziel.

30.-31. März 2017

Ort: Berlin

Der Workshop **Wenn aus Fotos Bilder werden - Digitale Bildbearbeitung**

vermittelt kompakt die Grundlagen der Bildbearbeitung, Apps und Tools für den Einsatz im pädagogischen Rahmen und Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

30.-31. April 2017

Ort: Beeskow

Im Workshop **Film ab! - Erstellung eines Trickfilms**

lernen die Fachkräfte die technischen und methodischen Grundlagen für die Trickfilmerstellung und setzen sich mit Ideen zur Integration der Trickfilmarbeit in die Praxis auseinander.

Materialien für Fachkräfte

Medienerziehung rund ums Smartphone: praxisnahes Material



Das Smartphone ist unser ständiger Begleiter. Doch vor allem Jugendliche neigen dazu ihre Medienkompetenzen zu überschätzen und sind dadurch als Nutzer besonders gefährdet. Die neue Broschüre **„Safer Smartphone - Sicherheit und Schutz für das Handy“** gibt Pädagoginnen und Pädagogen praktische Hilfestellungen für die medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen ab der 6. Klasse. Ziel ist es, die Jugendlichen zu mündigen

Smartphone-Nutzern zu erziehen, die verantwortungsvoll mit ihrem Smartphone umgehen können.

Dafür werden die Gefahrenbereiche bei der mobilen Mediennutzung transparent gemacht und Handlungsempfehlungen sowie Links zu Online-Erklärfilmen, Arbeitsblättern und weitere Links zur Vertiefung der Thematik angeboten. Neben dem schulischen Bereich eignet sich das Heft auch für den Einsatz in der außerschulischen pädagogischen Arbeit. So können die Jugendlichen mittels der Arbeitsblätter einen Führerschein für das Smartphone ablegen.

Den inhaltliche Schwerpunkt setzt das Heft auf den richtigen Umgang mit datensammelnden Apps und auf die Kenntnisse über die Sicherheitseinstellungen des eigenen Smartphones, wie beispielsweise die Installation von Antivirus-Apps. Das kostenlose Heft wurde von **klicksafe** in Zusammenarbeit mit **Handysektor** entwickelt und ist nach **„Always ON“** eine Folgeeinheit der Reihe „Mobile Medien - Neue Herausforderungen“ ■

Materialien für Fachkräfte

Welche Spiele sind kindgerecht, welche nicht?



Computerspiele sind ganz selbstverständlich im Alltag von Kindern und Jugendlichen integriert. Eltern und pädagogische Fachkräfte machen sich bei dem Thema oft Sorgen, Stichwort „Killer-Spiele“ oder Spielsucht. Bei der Vielfalt der Spiele ist es schwer den Überblick zu behalten. Spieleratgeber können dabei unterstützen, Fragen zu beantworten und helfen eine differenzierte Haltung zu entwickeln. Wir zeigen Ihnen hier eine Auswahl an wertvollen Ratgebern, die einen Einblick in die Welt der Computerspiele geben:

Spieleratgeber für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Um den ständigen Entwicklungen der Online-Spiele standzuhalten, empfiehlt sich der **Spieleratgeber NRW** von der **Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW** (fjmK). Hier sind Spielbeurteilungen von Jugendlichen veröffentlicht, die unter Anleitung erfahrener Medienfachkräfte erstellt wurden. Familien, pädagogische Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe finden hier Trends und Hintergrundinformationen. Auf der übersichtlichen Webseite können Online-Spiele recherchiert und medienpädagogische Beurteilungen eingesehen werden. Fachkräfte können sich auch über Praxisprojekte informieren und sich inspirieren lassen.

Dem Konzept der Online-Aufklärung folgt auch **spielbar.de**. Hier sind

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN



Veranstaltungshinweise

24.-26. April 2017

Ort: Berlin

Der Kurs **Klappe, die Erste - Video und Videoschnitt** bietet den teilnehmenden pädagogischen Fachkräften die Möglichkeiten sowohl die Technik rund um den Videodreh kennenzulernen als auch Hinweise durch die Umsetzung von Videoprojekten in der Praxis.

18. Mai 2017

Ort: Berlin

Das Seminar **Paula postet Nacktfotos, Paul zockt sich krank - Mediale Gewalt aus Gender-Perspektive** gibt einen Überblick über die im Jugendalter genutzten Kommunikationskanäle und thematisiert Phänomene wie Gaming, Sexting, Bullying aus genderdifferenzierter Perspektive.

07. - 08. Juni 2017

Ort: Berlin

Das Seminar **Gamen und Chatten: Zu oft, zu viel!** bietet detaillierte Einblicke in das Thema exzessiver Medienkonsum, in den aktuellen Forschungsstand sowie Gelegenheit zum Austausch mit anderen pädagogischen Fachkräften.

Fortsetzung**Welche Spiele sind kindgerecht, welche nicht?**

aktuelle Entwicklungen auf dem Spielemarkt, Hintergrundartikel und Spielbesprechungen veröffentlicht.

Die Broschüre **„Faszination Computerspiele. Basisinformationen und praktische Tipps zum pädagogischen Umgang mit Computerspielen“** wurde in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung erstellt.

Im Heft sind Inhalte über Gaming, Jugendschutz und den Umgang mit Computerspielen für Eltern und Fachkräfte benutzerfreundlich aufbereitet. Es bietet ein Orientierungswissen zu Computerspielen, das möglichst vorurteilsfrei vermittelt wird.

Spezielle Elternratgeber

Der **Elternratgeber zum Thema Computerspiele** wurde von der **Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle** und der **Stiftung digitale Spielkultur** kürzlich herausgegeben. In der Broschüre wird beschrieben, wie wichtig ein verantwortungsvoller und reflektierender Umgang mit Computerspielen, insbesondere bei Kindern ist. Probleme aus dem Erziehungsalltag werden aufgegriffen und Handlungsempfehlungen gegeben. Der besondere Fokus liegt auf der Zielgruppe Vorschulkinder.

Auch die Broschüre von **SCHAU HIN! „Kindergerechter Umgang mit Games. Tipps & Anregungen für Eltern“** richtet sich an Eltern. Diese stellt kurz und übersichtlich Handlungsempfehlungen zur altersgerechten Spieldauer, Begleitung in der Welt der elektronischen Spiele sowie zur Kindgerechtigkeit vor.

In aller Kürze sind ebenfalls allgemeine Tipps in dem Flyer von **klicksafe „Digitale Spiel-Tipps für Eltern“** gelistet. Zwölf Hinweise von „Vereinbaren Sie gemeinsam Regeln“ bis zu „Sensibilisieren Sie Ihr Kind bezüglich der Weitergabe persönlicher Daten“ bieten das kleine 1x1 der Handlungsempfehlungen für Eltern beim Umgang von Kindern mit Computerspielen.

**Material für pädagogische Fachkräfte**

Die Broschüre **„Elternabende Computerspiele. Handreichung für Referentinnen und Referenten“** von klicksafe in Zusammenarbeit mit dem Spieleratgeber NRW sowie der Initiative **Eltern+Medien** richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die Kinder und Jugendliche ab dem Kindergartenalter begleiten. Das Heft enthält Tipps und Anregungen, um medienpädagogische Elternabende im Bereich Computerspiele durchzuführen. Es werden Methoden für die Vermittlung inhaltlicher Schwerpunkte und der souveräne Umgang mit Sorgen und Fragen der Eltern geschult.

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN

**Veranstaltungshinweise**

27.-28. April 2017

Ort: Berlin

Die Weiterbildung **Medienerziehung im pädagogischen Alltag vs. Jugendmedienschutz** vermittelt Pädagoginnen und Pädagogen Modelle und Muster medienerzieherischen Handelns und zeigt Risiken und Möglichkeiten der Mediennutzung auf.

20. - 22. September 2017

Ort: Berlin

Die Fortbildung **Faszination digitale Welt: Snapchat, Instagram und Co.; Eltern Jugendlicher zur Medienerziehung beraten** regt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, sich mit der Medienkompetenz-Entwicklung von Schulkindern und Jugendlichen vertraut zu machen, Chancen und Entwicklungen zu verstehen und Gefahren zu erkennen.

09. - 10. Oktober 2017

Ort: Berlin

Schwerpunkte des Workshops **Partizipativ und inklusiv - Digitale Medien als Zugang zu gesellschaftlicher Beteiligung von Jugendl** werden die Herausforderungen und Bedarfe der Jugendlichen im medialen Kontext sein sowie

Wissenswerte Kinderseiten

Meine Forscherwelt

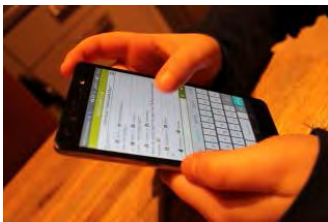


Kinder lieben es sich auszuprobieren und zu experimentieren. Die Kinderwebseite „**Meine Forscherwelt**“ regt Kinder auf spielerische Weise an, sich mit Phänomenen der Natur und Technik auseinanderzusetzen. Die Webseite ist ein Angebot der „**Stiftung Haus der kleinen Forscher**“ und eignet sich besonders für Kinder im Vor- und Grundschulalter.

Die abwechslungsreichen Lernspiele bieten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und verschiedene Lösungswege. Für den pädagogischen Alltag ist besonders interessant, dass die Webseite auch als Programm runtergeladen und somit offline verwendet werden kann. Alternativ ist ebenso eine CD-ROM-Version erhältlich. Für Lehrkräfte bietet die „Stiftung Haus der kleinen Forscher“ Hintergrundinformationen und **Lernbegleitungstipps** auf ihrer Internetseite. Die Lernspiele sind kostenlos im Appstore (von der englischen Kurzform für „Application“ = Computerprogramm und "Store" = Geschäft) unter dem Suchbegriff „Stiftung Haus der kleinen Forscher“ verfügbar ■

Apps für Kinder

Seitenstark-Chat als App



Kinder chatten gern im Netz. Seitenstark, die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten, bietet seit 2004 einen moderierten, kostenlosen Chat für Kinder. Nun ist der **Seitenstark-Chat** auch mobil als App auf Smartphones und Tablets erreichbar. Kinder können im medienpädagogisch betreuten und geschützten Lernraum direkt über App miteinander kommunizieren.

Ziel des Chats ist es die Medienkompetenz der Kinder zu stärken und auf die spätere Kommunikation in unmoderierten Chat-Räumen vorzubereiten. Außerdem werden begleitete Themenchats angeboten, die die aktive Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Themen, wie „Typisch deutsch - Typisch anders“ oder „Religionen der Welt“ fördern.

Die App ist zusätzlich in arabischer Sprache erhältlich. So soll arabischsprachigen geflüchteten Kindern der Einstieg in den Chat erleichtert werden. Die App ist für das Android Betriebssystem im Google-Playstore verfügbar.

Seitenstark-Chat ist ein Projekt des Medienpädagogik e.V., der Professur für Medienpädagogik und Weiterbildung der Universität Leipzig sowie der Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten „Seitenstark“ ■

Weitere Artikel zum Thema "Gutes Aufwachsen mit Medien" finden Sie auf unserer Webseite unter www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/

GUTES
AUFWACHSEN
MIT MEDIEN

Impressum

Initiativbüro
"Gutes Aufwachsen mit
Medien"
c/o Stiftung Digitale Chancen
Chausseestr. 15
10115 Berlin

[redaktion@gutes-
aufwachsen-mit-medien.de](mailto:redaktion@gutes-aufwachsen-mit-medien.de)

Verantwortliche Redakteurin
Caroline Walke

Mehr Infos unter:
[www.gutes-aufwachsen-
mit-medien.de](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de)




Newsletter abonnieren:
[www.gutes-aufwachsen-
mit-medien.de/newsletter](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/newsletter)

Initiativbüro
„Gutes Aufwachsen mit Medien“

Ein Projekt der

stiftung
digitale-chancen

Gefördert vom

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend